

des, das der Menschheit so hervorragende Persönlichkeiten wie die Naturwissenschaftler Linné, Celsius, Berzelius und die Geographen E. u. O. Nordenskjöld geschenkt hat. In Sven Hedin aber verehrt die Welt einen der größten Forschungsreisenden.

Im Rahmen der Gedenkfeier, die durch die Anwesenheit von Vertretern der österreichischen Unterrichtsbehörde, der Länder Wien und Niederösterreich sowie der Österr. Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet war, sprachen der Präsident der Geographischen Gesellschaft Wien, Hofrat Prof. Dr. G. Götzing, das Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft, Dr. A. Gabriel, und der Vorstand des Geographischen Instituts der Universität Wien, Prof. Dr. H. Spreitzer.

Sven Hedin und die Geographische Gesellschaft in Wien

Von G. Götzing

Sven Hedin wäre am 17. Feber 1953 88 Jahre alt geworden. Er stellt die Verkörperung höchsten Mutes, unbeirrbarer Willenskraft, großzügigsten Forschersinnes und gewaltigsten Forschererfolges dar. Er muß als der größte Forschungsreisende der letzten Jahrzehnte bezeichnet werden, mögen auch die Eroberer der Erdpole größeren Entdeckerruhm geerntet haben. Er hat durch die Ergebnisse seiner Expeditionsreisen in Zentralasien durch ein halbes Jahrhundert die Welt ständig in Atem gehalten und das wird selbst nach seinem Ableben noch lange der Fall sein; denn die Verarbeitung seines enormen Nachlasses wird Jahrzehnte hindurch ein Born profunder Erkenntnis sein.

Nach jeder der großen vier Expeditionen besuchte Sven Hedin im Rahmen seiner Vortragstourneen auch die Geographische Gesellschaft in Wien. Es waren dies die glanzvollsten Festversammlungen, an denen seinerzeit der Hof, die Spitzen des Staates, das diplomatische Korps und illustre Gäste der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kreise teilnahmen. Die altberühmte Geographische Gesellschaft hat seine Besuche immer mit Bewunderung und in aufrichtiger Dankbarkeit entgegengenommen; es wurden jeweils immer mehr die freundschaftlichen Beziehungen ausgebaut, welche Sven Hedin bei seinem lebenswürdigen Charakter stets hervorhob.

Der barocke Festsaal unserer Akademie der Wissenschaften war am 14. Feber 1898 der Schauplatz seines ersten Wiener Vortrages in der k. k. Geographischen Gesellschaft über seine große Reise in die Wüste Takla-Makan. Die Gesellschaft verlieh ihm schon damals die höchste Auszeichnung, die Hauer-Medaille, in Anwesenheit des Protektors, des Förderers der Wissenschaften Erzherzog Rainer. Kaiser Franz Josef empfing den Forscher in einer längeren Audienz und verlieh ihm eine hohe Ordensauszeichnung. Sven Hedin war damals von dem Wiener Empfang so tief beeindruckt, daß er in der Vorrede eines seiner großen Werke ausdrücklich mit warmen Worten der Geographischen Gesellschaft in Wien Erwähnung tut.

Fünf Jahre später, am 23. Feber 1903, erfreut Sven Hedin die k. k. Geographische Gesellschaft wieder durch einen Vortrag über seine zweite große Expedition in das Lop-nor- und Tibetgebiet. Der Präsident Hofrat Dr. Tietze überreichte ihm das Dekret der Ehrenmitgliedschaft, welche Sven Hedin mit der Versicherung seiner freundschaftlichsten Gesinnung zur Geographischen Gesellschaft quittierte. Der Kaiser empfing und ehrte ihn neuerdings durch eine höhere Ordensklasse.

6 Jahre später, am 2. April 1909, begrüßte der Präsident Prof. Oberhummer in einer großen Festversammlung der Gesellschaft den berühmten Gast nach seiner dritten großen Expedition, welche zur Entdeckung der Indus- und Brahmaputra-Quellen und des Transhimalaja geführt hatte. Unterrichtsminister Dr. von Hartel betonte die Bedeutung der wissenschaftlichen, geographischen Entdeckungen und überreichte im Auftrag des Kaisers die höchste Klasse des Franz Josefs-Ordens. Auch damals fand Sven Hedin warme Worte für Österreich, Wien — „wo alles“, wie er sagte, „Wissenschaft- und Kunstbetätigung ist“ — und für die Geographische Gesellschaft.

Zum vierten Mal, am 22. 10. 1935, sprach Sven Hedin im großen Konzerthausaal vor der Geographischen Gesellschaft, die Hauptergebnisse seiner größten, achtjährigen schwedisch-dänisch-deutsch-chinesischen Zentral- und Ostasien-Expedition beleuchtend.

Niemand, der Sven Hedin's Vorträgen lauschte, konnte sich dem Eindruck der Einmaligkeit seines Wesens entziehen. Es gehört zu den großen Erlebnissen meiner jüngeren Jahre, dreien seiner Vorträge selbst beigewohnt zu haben. Unsere großen Wiener Geographen, Penck, Oberhummer, Brückner, waren mit Sven Hedin eng befreundet, desgleichen der langjährige Präsident der Gesellschaft, Tietze.

Zu Weihnachten 1949 erhielt die Geographische Gesellschaft von Sven Hedin noch einen ganz persönlichen Gruß, dessen Übermittlung wir Herrn Ing. Hoffer-Reichenau, einem alten Freunde von Sven Hedin, verdanken. Sven Hedin schreibt in diesem Brief:

„Ich bitte Sie, meine herzlichsten Grüße an die Wiener Geographische Gesellschaft zu bestellen. Ich werde nie vergessen, wie schön und feierlich ich nach Rückkehr von jeder neuen Reise in der Geographischen Gesellschaft empfangen worden bin. Solche Erlebnisse kann man nie vergessen. Meine alten Freunde Sueß, Oberhummer und viele andere, sind schon längst gestorben. Aber die Erinnerung an schönere Tage lebt noch und ich denke oft und gern daran.“

Die Geographische Gesellschaft bewahrt aus ihren glanzvollen Tagen in Treue die Erinnerung an den von der Welt gefeierten Forscher und widmet sie der neuen Zeit, auf dieses Vorbild hinweisend. Als wissenschaftliche Gesellschaft aber dankt sie dem Großen für seine immensen, unerschöpflichen Bereicherungen der Kenntnis der Erde und verharret — in tiefer Bewegung über seinen Heimgang — in Bewunderung seines Lebenswerkes.

Sven Hedin als Forschungsreisender

Von A. Gabriel

Wenn ich der Aufforderung, auf dieser Gedenkfeier über Sven Hedin als Forschungsreisenden zu sprechen, Folge leiste, so geschieht dies in erster Linie aus Dankbarkeit, die ich dem großen Toten dafür schulde, daß er so tief und so glücklich in mein Leben eingriff. Auch war es mir mehrfach vergönnt, Hedins Wege in Asien zu kreuzen und persönlich mit ihm in Fühlung zu treten.

Anmerkung: Aufsätze, Mitteilungen und Literaturberichte über Sven Hedin und dessen Werke finden sich in den folgenden Bänden der „Mitt. Geogr. Ges. Wien“: Bd. 37—39, 40, 41, 43—46, 52, 55, 56, 61, 64, 66, 72, 74, 77, 79, 80, 81, 84, 87, 90.